

aber die kaiserlichen Rechte über Italien ausübte,*) so hatte er gar bald den Papst, Innocenz III., zu seinem Gegner, also, daß dieser sogar den Bann über ihn aussprach.

Der jetzt 18jährige Friedrich, Heinrich's VI. Sohn, von Innocenz aufgemuntert, sich um die deutsche Krone zu bewerben, begab sich von Sicilien aus nach Deutschland, wo er von den noch zahlreichen Anhängern des hohenstaufischen Hauses auf den deutschen Thron erhoben wurde. Die Krönung erfolgte zu Aachen (1215), und 5 Jahre später erlangte er auch in Rom die Kaiserkrone (1220). Gegen ihn vermochte sich Otto IV. nicht zu behaupten und daher zog er sich auf seine braunschweigischen Erblände zurück. Bald nachher starb er auf der Harzburg (1218) und wurde in Braunschweig begraben.

36.

Kaiser Friedrich II.

1215—1250.

Friedrich II., Herr von Deutschland, Oberitalien, Neapel und Sicilien, war ausgezeichnet durch schöne Gestalt, edle Sinnesart, Liebe zur Wissenschaft und Kunst, durch Tapferkeit und Klugheit; allein seine Verdienste um Deutschland waren bei weitem nicht so bedeutend, wie sie es vermöge seiner großen Eigenschaften hätten sein können. Bis zu Innocenz's III. Tode (1215) stand er mit dem päpstlichen Stuhle zu Rom im besten Vernehmen. Er hatte demselben jedoch versprochen, daß die Kronen von Deutschland und die der beiden Sicilien, deren Regierung er seinem Sohne Heinrich übergab, nicht auf einem Haupte vereinigt werden sollten.

Gleichwohl ließ er zum Verdruß des Papstes denselben Heinrich, nach Otto's IV. Tode, von den deutschen Fürsten als seinen Nachfolger anerkennen, während er die ersten Jahre seiner

*) Er griff dort die Erblände des jungen Friedrich an.